

Hamburg, 30. Juli 2023

## Michelgruß zum 8. Sonntag nach Trinitatis

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ (Epheser 5, 8b. 9).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in der Türkei und in Syrien, in Italien und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

**Psalmgebet:**

Gott, wir gedenken deiner Güte in deinem Tempel.

Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden.

Psalm 48, 10-11a

Groß ist der HERR und hoch zu rühmen  
in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berge.

Schön ragt empor sein Gipfel,  
daran sich freut die ganze Welt.

Wie wir's gehört haben, so sehen wir's  
an der Stadt des HERRN Zebaoth,

an der Stadt unsres Gottes:  
Gott erhält sie ewiglich.

Psalm 48, 2-3a. 9

Gott, wir gedenken deiner Güte in deinem Tempel.

Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden.

Psalm 48, 10-11a

**Lied:** EG 262, 1.2. 4-6 Sonne der Gerechtigkeit

1. Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit;  
brich in deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann.  
Erbarm dich, Herr.

2. Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit,  
dass sie deine Stimme hört, sich zu deinem Wort bekehrt.  
Erbarm dich, Herr.

4. Tu der Völker Türen auf; deines Himmelreiches Lauf  
hemme keine List noch Macht. Schaffe Licht in dunkler Nacht.  
Erbarm dich, Herr.

5. Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Liebesglut,  
und lass reiche Frucht aufgehn, wo sie unter Tränen sä'n.  
Erbarm dich, Herr.

6. Lass uns deine Herrlichkeit sehen auch in dieser Zeit  
und mit unsrer kleinen Kraft suchen, was den Frieden schafft.  
Erbarm dich, Herr.

## **Predigttext: Matthäus 5, 13-16**

### Salz und Licht

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. 14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. 16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

### **Predigt von Bischöfin Kirsten Fehrs:**

Liebe Gemeinde,

kennen Sie noch den Begriff „Lichtspielhaus“? Der scheint fast schon aus der Mode gekommen, Kino heißt es jetzt kurz. Aber Lichtspielhaus – das hat was, finde ich. Da ist Licht im Spiel und dafür gibt’s ein ganzes Haus! Damit eben viele dabei sein können, ist’s doch ein Gemeinschaftserlebnis! Das filmische Lichtspiel, das ja eigentlich nur auf eine flache Wand projiziert wird, kann tatsächlich eine ganze Kinogemeinde zutiefst bewegen und hineinnehmen in eine andere Welt. Wer weiß, vielleicht waren Sie jüngst in der quietsch-pinken Traumwelt von „Barbie und Ken“?

In den 80ern waren Freunde und ich und öfter im Lichtspielhaus bei Alsterdorf. Da gab es für 6 Mark gleich drei alte Schwarz-Weiß-Filme hintereinander. Höchst vergnüglich etwa der Billy Wilder Klassiker „EINS ZWEI DREI“ - eine Satire über das ost-west-geteilte Berlin kurz vor dem Bau der Mauer. Mit dem blutjungen Horst Buchholz, einem herzhaften „Russki go home!“ und Liselotte Pulver, die auf dem Tisch tanzt, dass die russische Schwarte kracht: herrlich! Aus anderen, auch herrlichen Gründen nun finde ich, dass Lichtspielhaus ebenfalls ein passender Name für diese wunderschöne Kirche ist. Für unseren hellen, strahlenden geliebten Michel mit seinen so klaren Licht- und Sichtperspektiven. Eben nicht bunt verglast, sondern klares Tageslicht, das hier alles ins Leuchten bringt. Aufgeklärt sind Altar, Orgeln, Kanzel, und das Tageslicht lässt alles und alle ungeschminkt erscheinen, natürlich auch Sie und mich. Ein freundliches Lichtspielhaus, in dem der Film meines Lebens vor meinem Gott ins richtige Licht gerückt wird.

Das ist der tiefe Sinn unseres Evangeliums eben: Gleich wie wir hier sind und in welchem Film wir uns gerade befinden, gleich wieviel Licht in eine Kirche strahlt, bunt oder golden oder klar - der Widerschein des göttlichen Lichts findet sich zuerst auf den Angesichtern der Menschen, auch auf Ihren. Mit allen Unebenheiten, Lebensnarben und Lachfalten, die sich im Laufe der Jahre angesammelt haben. Genauso, sagt Jesus, genauso seid Ihr das Licht der Welt!

Das müssen wir uns tatsächlich nun vor Augen halten, liebe Geschwister: *Wir sind* das Licht der Welt. Ohne Wenn und Aber. Kein: ihr könntet, wenn ihr wolltet, die Welt ein bisschen heller machen. Nein: Ihr seid Licht. Richtig Licht! Jetzt, in diesem Moment und mit allem, was in Euch ist – auch mit den Dunkelheiten und Ungereimtheiten, dem Friedlosen oder Unversöhnlichen. *Ihr seid das Licht der Welt!* Sensationell. Auch deshalb ist dieser Michel heute ein Lichtspielhaus: Weil es Euch gibt in der besonderen Gemeinschaft dieses Sonntags. Gemeinschaft, die sich eben gemeinsam einsetzt, die singt, betet, Gottes Gegenwart teilt. Das Brot bricht. Aufbrüche ersehnt. Inmitten all der Brechungen und der Mauern in den Köpfen, die derzeit die Welt so zertrennen, sind wir eine Friedenslicht-Gemeinde. Weil Gottes Angesicht über uns leuchtet, ist es in uns hell,

und wir sind so frei, sind auf einmal die beste Version unserer selbst, ins richtige Licht gerückt halt: *Ihr seid das Licht der Welt!* Jeden Morgen neu.

Was haben diese wenigen Worte Jesu seit ehedem Menschen Lebensmut geschenkt und Kraft. Ein so starkes Bild. Und damit ja nicht genug - als Auftakt unseres Evangeliums setzt Jesus ja noch ein zweites starkes Bild: *Ihr seid das Salz der Erde*. Sprichs und steht da auf dem Berg am See Genezareth, der eigentlich mehr ein Hügel ist. Tausende sind diesem Jesus damals gefolgt mitsamt ihrer übergroßen Sehnsucht, hinauf auf den Hügel. Und dann hat er ihnen aus der Seele gepredigt, sag ich euch. Selig seid ihr, hat er ihnen zugerufen. Genau ihnen, um die herum täglich Krieg herrschte, Gewalt und Unterdrückung durch die Römer. Selig, sie alle, die damals unter hohen Steuern und Inflation litten, unter Hungersnot und Seuchen. Selig seid ihr, die ihr Leid tragt und Frieden stiftet. Die ihr hungert und dürstet nach Gerechtigkeit. Ihr sollt getröstet werden. *Ihr* werdet das Erdreich besitzen. *Ihr* werdet Gottes Kinder heißen. Und mehr noch: Jede und jeder von euch ist ein Lichtmensch. In dieser dunklen Zeit. Ihr seid Licht und ihr seid das Salz der Erde, so kostbar seid ihr! Das ist nicht nur eine Prise Anerkennung. Nein, das ist eine hemmungslose Liebeserklärung Jesu. Zumal Salz ja tatsächlich extrem kostbar war, und überdies in Mesopotamien damals für Weisheit und Reinheit stand. Ihr seid Salz und Licht. Unermessliches Zutrauen spricht daraus, dass wir die Welt mit viel Gutem würzen können. Als Salz und Licht und damit Energiespender! Denn kein Mensch kann existieren ohne Salz. Ohne Salz kein Kreislauf. Und ohne Licht keine heile Seele. Und keine Weisheit ohne Salz und Licht. Darum: Das Salz darf nicht unnütz, meint: dumm werden. Also raus mit all euren Erkenntnissen und Gaben, die etwas gut machen! Lasst eure Güte leuchten. Zeigen wir, öffentlich, was wir können, als Herzensmenschen, als weltoffene Stadt und auch als Kirche! *Man zündet doch kein Licht an und stellt es unter den Scheffel*, heißt: unter einen Eimer oder ein Getreide-Hohlmaß. Nein, man stellt es in die Mitte, auf den Tisch des Hauses, so dass man's noch kilometerweit strahlen sieht! Also: Rauf mit den klugen Erkenntnissen und Gaben auf den Leuchter, damit die Welt eine bessere, menschlichere wird. Ein Lichtspielhaus der Menschlichkeit. Auf dem Berge soll es stehen, damit es niemandem verborgen bleibt. Und jeder darum weiß, wie die Stadt Gottes zu sein hat!

„Den Hügel hinauf – The hill we climb“ – so heißt ein Gedicht der 25-jährigen schwarzen Poetin Amanda Gorman, das sich genau auf unser Evangelium bezieht. Bei der Einführung des amerikanischen Präsidenten, Joe Biden, am 20. Januar 2021 hat sie damit eine ganze Nation in den Bann gezogen. Noch zutiefst verstört von dem Sturm auf das Kapitol am 6. Januar 2021, von dieser dumpfdummen Attacke auf die Demokratie, hörte die ganze Welt atemlos folgenden first famous words dieser zierlichen Frau zu:

„Ein neuer Tag, und wir fragen uns,  
wo wir Licht finden sollen,  
im nicht enden wollenden Schatten. (...)  
Wir haben tief in den Abgrund geblickt.  
Wir haben gesehen, dass Ruhe nicht immer gleich Friede ist.  
Irgendwie, gelitten und gelebt.  
Eine Nation, die nicht zerbrochen ist, nur unvollendet.“<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Amanda Gorman, The hill we climb, Den Hügel hinauf – Zweisprachige Ausgabe, Hoffmann und Campe, 3. Auflage 2021 – S. 13; 15; 17

Ganz in der Tradition eines Martin Luther King führt Amanda Gorman uns mit „The hill we climb“ auf ihre Weise hinauf auf den Berg der aktuellen Seligpreisungen. Seht doch, sagt sie, dass wir dahin schon unterwegs sind, unterwegs zu einer Welt, in der schwarze Töchter alleinerziehender Mütter alles werden können, sogar Präsidentin. Unterwegs in eine Welt, die gerechter, freier und heller wird, wenn wir sie erleuchten mit unserer Fähigkeit zum Guten. Es war genau die richtige Rede zur richtigen Zeit. Ein leuchtendes Zeichen gegen Rassismus und Spaltung. Und für Zusammenhalt weltweit. Aber auch eine Energiewelle von Zuspruch und Vertrauen, von Hoffnung und Heilung – Licht und Salz eben.

Ihre Worte und unser Evangelium, sie bewegen mich sehr in diesen Sommertagen. In denen es der Sonne der Gerechtigkeit nicht recht gelingen mag, die Schatten zu durchbrechen. Wir alle wissen um die Krisen dieser Zeit, als dunkle Zeit empfinden sie tatsächlich viele. Mit Klima- und Hungersnöten, Waldbränden und Seuche, mit Krieg in Europa und gefährdeten Demokratien, ja auch hier bei uns. Mit Inflation und sozialen Spannungen und mit dem Gefühl, dass alte Gewissheiten nicht mehr gelten. Zuspruch und Zuversicht – so viele sehnen sich danach. Auch weil es an einem besonders fehlt: an Vertrauen. Vor allem zur Politik. Es hagelt denn auch Kritik herunter auf die Menschen, die Verantwortung übernommen haben. Und um eines klar zu sagen: Bei aller berechtigten Kritik, die ja allemal demokratiefördernd ist - es mischen sich zu viele Abfälligkeiten darunter, wüste Beschimpfungen und vernichtende Verbalattacken. Und wir fangen an, uns an diese Verrohung der Sprache zu gewöhnen. Da werden auf social media und mit zunehmend rechtsextremer Gesinnung Zweifel und Misstrauen gesät, wirr und demagogisch, kaum faktenbasiert und ohne jeden konstruktiven Lösungsansatz. Auch hier, liebe Geschwister, sind wir aufgefordert, Salz und Licht zu sein. Das Salz darf nicht dumm werden - und wir auch nicht. Licht und Salz – das ist ein Auftrag, der uns aufgibt, uns zu kümmern – und dies eben nicht zuvorderst um uns selbst. Um unserer Demokratie willen!

„So führt der Weg ins versprochene Licht, den Hügel hinauf, wenn wir uns trauen.“

So fährt Amanda Gorman fort. Und beendet ihr Poem so:

„Ein neuer Tag, wir treten heraus aus dem  
Schatten, entflammt, unerschrocken. (...)

Denn Licht ist immer,  
wenn wir es nur in uns zu finden wagen.

Wenn wir uns zutrauen, es weiterzutragen.“<sup>2</sup>

Ein neuer Tag, liebe Salz- und Licht- Geschwister, an dem wir es heute schon wagen möchten - und bitte stundenlang - nur hell und licht von uns denken! Und die wir dann, angestrahlt vom leuchtenden Angesicht des Höchsten, so langsam wieder vom Berg herunterkommen. In diese Welt mit ihren Montagen, Hügeln und Tälern, mit ihren Schwertern, die zu Pflugscharen werden mögen – in Scharen! In diese Welt mit ihren Dunkelheiten, aber auch den hellen Tischen, an denen das Brot geteilt wird und Achtung und Liebe. In diese Welt und unsere Stadt, mit ihren Straßen und Lichtspielhäusern – so dass nicht nur in dieser herzlichen Sonntagsgemeinde im hellen Michel Gottes Friede sei, höher als alle Vernunft. Er behüte alle unsere Weltgeschwister – und bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen

---

<sup>2</sup> Ebd, S. 49

### **Fürbitten:**

Gott des Himmels, so gegenwärtig unter uns. Du zeigst uns, wie dein Licht alles verändert. Und wie es wärmt und heilt, Gott, das merken wir jetzt, wenn die Sommersonne uns bescheint, und wir aufatmen können und Kraft tanken. Dass Du es bist, der Licht und Kraft gibst, das hoffen und glauben wir. Und auch, dass wir hineingetaucht sind in deinen Glanz. Dass, wenn du uns ansiehst mit deiner grundgütigen Barmherzigkeit, wir selbst gnädiger und helllichtiger werden.

So können wir ihn annehmen, diesen Auftrag, Licht zu sein für die Welt. Für den Frieden einzustehen, in uns und um uns. So können wir Wege suchen, die uns zusammenhalten und nicht trennen.

Und so bringen wir vor dich – die Mächtigen dieser Welt. Sie, die Verantwortung tragen in unserem Land, in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kirche. Schenke ihnen, schenke uns Worte, die verbinden. Schenke Erkenntnis, was gerecht ist und gut, und den Mut, als Christinnen und Christen den Spuren deiner Liebe zu folgen.

Wir bringen vor dich die Opfer der Kriege in der Welt, all die Bekümmerten, Verstörten, Heimatlosen und Trauernden, sie, die unter grausamem Hunger leiden. Sie, die die Folgen einer abgründigen Politik tragen müssen, die den Weizen zur Kriegswaffe erklärt. Bleibe du bei ihnen, stärke ihren Widerstand, und gib ihnen Trost und Halt. Gib, dass sie auf dich vertrauen können, wenn es ihnen an Licht gebricht und Kraft.

Wir bringen vor dich alle, die uns am Herzen liegen. Weil sie uns so dankbar machen oder vielleicht auch Sorgen. In der Stille nennen wir ihre Namen. *(Stille)*

Du bist es, lebendiger Gott, der uns Halt gibst und Zuversicht. Das erbitten wir. Darauf vertrauen wir. Amen

### **Michel-Segen Juli 2023:**

Gott der Herr ist Sonne und Schild.  
Sein Licht möge dir leuchten.

Er mache deine Wege hell,  
damit du das Dunkel nicht fürchten musst.

Er sei stets an deiner Seite,  
damit Vertrauen und Hoffnung in dir wachsen können.

Sein Schutz möge dich begleiten.

So segne und behüte dich Gott mit seiner Freundlichkeit,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.